

ADB-Artikel

Köne: *Johann Rodger K.*, geb. zu Berghausen im Regierungsbezirk Arnberg am 14. August 1799. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Arnberg studierte K. seit 1823 zu Bonn Philologie und Sprachen bei Heinrich und Näke und unterhielt enge Beziehungen zu Grauert und Grysar. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, 1825, wurde er Lehrer am Progymnasium zu Dorsten und verblieb daselbst drei Jahre. Im Herbst 1828—1829 studierte er zu Münster und ward nach absolvirtem Examen pro facultate docendi Lehrer am Gymnasium daselbst. 1833 Doctor der Philosophie, 1840 Oberlehrer, starb K. am 12. Novbr. 1860. — Köne's Studien erstreckten sich vornehmlich auf sprach historische Forschungen, die ihm 1856 als äußeres Zeichen der Anerkennung die von König Friedrich Wilhelm IV. verliehene goldene Medaille für Wissenschaft einbrachten. Außer mehreren Beiträgen für das Grimm'sche Wörterbuch nennen wir von seinen Arbeiten eine „Lateinische Sprachlehre“, 1834; „Ueber die Sprache der römischen Epiker, nebst einer Nachschrift über die Metrik der römischen Epiker von Prof. Grauert“, 1840; „Lateinisches Vokabularium“, 1841 und namentlich „Heliand oder das Lied vom Leben Jesu, sonst auch die Alt-Sächsische Evangelien-Harmonie“, 1855 und „Der Alt-Sächsische Beichtspiegel zur Zeit des hl. Ludgerus und seiner nächsten Nachfolger“, 1860.

Literatur

Raßmann, Nachrichten v. d. Leben Münsterländischer Schriftsteller, 1866.

Autor

Ernst Friedlaender.

Empfohlene Zitierweise

, „Köne, Johann Rodger“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1882), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
